

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

22. August bis 4. September

18/2026

Brugg-Windisch



Mein Ding

Seinen Wert bekommt ein Ding durch den Menschen, den es manchmal ein Leben lang begleitet und dadurch zu einem Schatz wird.

Seiten 2 und 3

Frauen sind Gemeindeleiterinnen, haben viel Verantwortung, aber nicht alle Befugnisse. Wie steht es um die Gleichberechtigung?

Seite 4 bis 7

Das ist ihr Ding!

Leserinnen und Leser erzählen von ihren wertvollen Dingen – nach dem Motto der Schöpfungszeit

«Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» lautet das diesjährige Motto. Die Zeit zwischen dem 1. September und dem Gedenktag des Franz von Assisi am 4. Oktober widmen die Kirchen der Bewahrung der Schöpfung. Welche Dinge brauchen wir? Was macht das Leben wertvoll? Der Verein «oeku Kirche für die Umwelt» regt an, sich in der Schöpfungszeit mit diesen Fragen zu beschäftigen.

Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Neben notwendigen Dingen häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die gut eingelaufenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Grossmutter, ein robustes Küchengerät. Wert ist nicht käuflich, Sehnsucht nicht mit Konsum stillbar. Die Schöpfungszeit 2026 ruft dazu auf, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben wertvoll macht.



Mein Ding ist ein Taschenrosenkrantz aus Einsiedeln, den mir mein Vater vor vielen Jahren geschenkt hat. Ich trage ihn immer bei mir. Er steht für meine Verbundenheit mit dem christlichen Glauben und für die liebevolle Erinnerung an meinen (mittlerweile verstorbenen) Vater.

Brigitte Locher
Würenlos

Zum Bild auf der Titelseite:

Im August vor 21 Jahren ist meine Grossmutter – die Mutter meiner Mutter – gestorben. Sie besass nicht viele Dinge und ging sehr sorgfältig mit ihnen um. Sie achtete stets auf ihr Äusseres und steckte ihre langen weissen Haare mit langen Nadeln im Nacken zu einem Dutt zusammen. An ihrem rechten Arm trug sie einen feinen goldenen Ring mit einem kleinen Medaillon, das die Muttergottes zeigte. Ich liebte das Klipern dieses Schmuckstücks. Heute klumpert es an meinem Arm, wenn ich es zu festlichen Anlässen trage. Die Dinge, die von meiner Grossmutter übrig blieben, habe ich einige Jahre nach ihrem Tod fotografiert. Erstaunlich, was von einem Menschen übrig bleibt: Die Brille, Häkelnadeln, ein Füller mit ihrem Namen drauf, ein Holzkästchen oder der Fotoapparat, der auf der Titelseite abgebildet ist. Welche Bilder hat meine Grossmutter wohl damit festgehalten?

Eva Meienberg

1988 auf einer Pilgerreise nach Lourdes kaufte ich mir dort dieses kleine Marienamulett und trage es seit 38 Jahren, heute bin ich 87, ununterbrochen an meinem Hals. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Gottesmutter Maria mich in meinem Leben besonders beschützt hat und weiter beschützen wird.

Gudrun Fix-Geiger





Johannes XXIII, Goldmedaille 1962, herausgegeben anlässlich des Zweiten Vatikanischen Konzils. (11. Oktober 1962–8. Dezember 1965)

Mein Grossvater und Götti erhielt diese Goldmedaille im Jahr 1964 als Auszeichnung für 50 Jahre aktives Engagement im Kirchenchor. Ich war in derselben Kirche Ministrant und bin heute noch gläubiger Katholik. Als ältester Nachkomme habe ich sie von ihm geerbt.

Ich war sehr stolz, meinen Grossvater als meinen Götti zu haben. Er arbeitete sein Leben lang hart als Maurer, hatte viele politische Ämter inne und war ein angesehener Mann im Dorf. Er wurde 91 Jahre alt und war somit 33 Jahre lang mein Götti.

Alexander Schneider
Oftringen

Schicken Sie uns ein Foto von einem Ding, das Ihnen wichtig ist, mit dem Betreff «Ding» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Schreiben Sie dazu drei Sätze: Was ist das? Woher haben Sie es? Warum ist Ihnen dieses Ding wichtig? Ihre Zuschrift veröffentlichen wir online auf www.lichtblick-nw.ch

Mein Ding ist eine Kleinskulptur, bestehend aus einem geologisch besonderen Steinwürfel und einem Stück Holzkohle aus einem Weinstock.

Den Steinwürfel habe ich von einem Bekannten, der Geologe ist/war und die Holzkohle von einem Bekannten, der Hobby-Köhler ist/war. Beides habe ich dann so zusammengefügt.

Wichtig ist es für mich, da es viele persönliche Geschichten in sich vereint und weil die Kombination der Elemente Holz und Stein ein fast meditatives Ausrufezeichen zum Thema Zeit widerspiegelt.

Helmut Rodenhausen
Pfeffingen



Ein Herz aus Salzteig und ein Engel aus Pappmaschee sind die zwei Dinge, die mir viel bedeuten und mich seit mehr als 25 Jahren begleiten. Die beiden Basteleien stellten meine Kinder in sehr jungen Jahren her, und ich erinnere mich noch sehr genau, wie glücklich sie waren, so tolle Werke geschaffen zu haben. Der Engel und das Herz bekamen für lange Zeit einen Ehrenplatz in meinem Bücherregal. Das Herz ist im Laufe der Jahre etwas zerfallen, früher stand noch gut lesbar «Mama» darauf. Mittlerweile verwahre ich sie in einem Karton zusammen mit anderen gebastelten Gegenständen. Diese kleinen Kunstwerke sind mehr als nostalgische Erinnerungsstücke. Sie sind frühe Meilensteine ihres Lebens, die ich wie einige andere Dinge aus ihrer Kindheit und Jugend für meine Kinder aufbewahre.

Ayelet Kindermann
Basel

Unverzichtbar und trotzdem ausgeschlossen

Frauen tragen in der katholischen Kirche Verantwortung, verfügen aber nicht über alle Befugnisse. Was bedeutet das für die Gleichberechtigung? Nadja Waibel hat für ihre Doktorarbeit mit Gemeindeleiterinnen gesprochen.

Was hat Sie dazu motiviert, eine Studie über Gemeindeleiterinnen in der deutschsprachigen Schweiz zu machen?

Nadja Waibel: Während meiner Doktorarbeit war es mir wichtig, zu untersuchen, wie Menschen ihren Glauben leben und welche Erfahrungen sie mit Gott machen. Gleichzeitig begegnete mir im Theologiestudium immer wieder die Frage nach der Rolle von Frauen in der katholischen Kirche. Deshalb wollte ich die Erfahrungen von Frauen festhalten, die ihren Weg in der Kirche gefunden und Leitungsverantwortung übernommen haben.

Meine Betreuerin Prof. Stefanie Klein hat einen Schwerpunkt in Glaubensbiografieforschung. So entstand eine biografische Studie. Mir war wichtig zu zeigen, dass die Erfahrungen von Gemeindeleiterinnen nicht nur Mo-

mentaufnahmen sind, sondern sich über einen ganzen Lebensweg entwickeln.

Für die deutschsprachige Schweiz habe ich mich entschieden, weil ich den kulturellen und sprachlichen Kontext kenne. Während meiner Doktorarbeit hörte ich immer wieder den Satz: «Gemeindeleiterinnen, so was gibt es ja gar nicht.» Gerade deshalb wollte ich festhalten, dass es diese Frauen gibt. Ich dachte: Wenn darüber ein Buch in den Bibliotheken steht, kann in 20 Jahren niemand mehr behaupten, es habe diese Gemeindeleiterinnen nie gegeben. Weil sich die Pfarreien zu immer grösseren Einheiten zusammenschliessen und an die Stelle der Gemeindeleiterinnen neue Leitungsfunktionen treten, wollte ich die Erfahrungen dieser Frauen festhalten.

Ein zentrales Stichwort Ihrer Studie ist Vertrauen. Warum haben Sie darauf ein besonderes Augenmerk gelegt?

Den Schwerpunkt habe ich nicht bewusst gelegt, er hat sich durch die Biografieforschung aus dem Material herauskristallisiert. In den unterschiedlichsten Lebensabschnitten der verschiedenen Frauen fiel das Wort Vertrauen immer wieder, besonders in Krisen und Übergängen. Ich habe dann nach den einzelnen Dimensionen und Ausprägungen von Vertrauen gesucht.

Zum einen geht es um das Vertrauen der Gläubigen. Die Gemeindeleiterinnen erzählten, dass ihnen als Vertreterinnen der Kirche und Seelsorgerinnen ein grosser Vertrauensvorschuss entgegengebracht wird. Viele Menschen vertrauen ihnen sehr persönliche und private Anliegen an.

Ein anderer Aspekt ist das Vertrauen in sich selbst, das Zutrauen. Viele Frauen trauten sich lange nicht zu, eine Leitungsposition einzunehmen. Erst im Alter von etwa 50 Jahren, als sie bereits viele Jahre als Pastoralassistentinnen gearbeitet haben, kam in ihnen der Wunsch auf, in den letzten 10, 15 Jahren ihres Berufslebens die Kirche bewusst zu gestalten und mitzuprägen. Dieses Zutrauen hat oft Zuspruch von aussen gebraucht.

Ausserdem spielt das Vertrauen innerhalb der Kirchenstrukturen eine Rolle. Wenn im Team Vertrauen herrschte, berichteten die Frauen, dass oft weniger Konflikte entstanden, beispielsweise darüber, wer wann predigen darf. Für die Frauen ist Vertrauen nicht nur eine persönliche Haltung, sondern auch Glaube: das Vertrauen darauf, dass Gott sie trägt und Zukunft eröffnet – besonders in Krisen und Übergängen. Dieser Glaube wird einerseits persönlich gelebt, andererseits aber auch als tragende Kraft in der Gemeinschaft, etwa im Gottesdienst, erlebt.



Lara Tedesco ist Leiterin des Pastoralraums Untersiggenthal und wird unter anderem neben Nadja Waibel bei der Veranstaltung «Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ein Podiumsgespräch referieren.

Sie schreiben auch, dass viele Gemeindeleiterinnen ihre Befugnisse verloren, sobald wieder ein Priester verfügbar war. Was macht das mit ihrem Selbstverständnis als Leitungsperson?

Die Frauen wussten, dass sie oft Gemeindeleiterinnen ad interim, also vorübergehend, waren. Es handelte sich um eine Übergangslösung, um eine ausserordentliche Form der Leitung. Kirchenrechtlich ist grundsätzlich ein anderes Modell vorgesehen. Trotzdem waren sie diejenigen, die Kontinuität brachten, vor Ort lebten, die Gemeinde kannten. Als dann jemand Neues kam, hatten einige von ihnen Mühe, ihre Rolle auf- und ihre Aufgaben abzugeben, weil sie sich emotional mit ihrer Funktion identifizierten. Gerade durch die Zusammenlegung zu grösseren Pfarreien und Pastoralräumen kam es vor, dass die Frauen ihren Status verloren und es oft auch nicht klar war, was zukünftig ihre Aufgaben sein sollten. In diesen Übergangsphasen, in denen Positionen neu ausgehandelt wurden, konnten sich diese Frauen wenig in die neuen Strukturen einbringen. Sie mussten ihre Positionen aufgeben oder es wurde ihnen nahegelegt, zu gehen. Viele litten persönlich darunter und es blieb danach das Gefühl zurück, eine Lückenbüsserin gewesen zu sein.



Ella Gremme war in der Pfarrei Baden-Ennetbaden in der Vakanzzeit nach dem Weggang von Josef Stübi ad interim als Gemeindeleiterin tätig.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten haben Frauen momentan in der katholischen Kirche in der Schweiz? Wo sind Grenzen?

Einerseits werden Frauen gefördert, weil man sie braucht. Gleichzeitig werden sie aber von vielen Ämtern und Aufgaben ausgeschlossen. Viele Frauen berichten in diesem Zusammenhang von fehlender Wertschätzung durch hö-

here Instanzen, weil besonders in der Gemeindeleitung Priester und Diakone bevorzugt werden.

Ein wichtiger Punkt in dieser Diskussion ist die Entscheidungsbefugnis. Dabei nimmt das Bistum Basel eine Vorreiterrolle ein, weil es versucht, Frauen als Regionalverantwortliche in die Leitungsstrukturen einzubeziehen. Die Schwierigkeit ist jedoch, dass zahlreiche Entscheidungsbefugnisse an die Weihe gebunden sind. Dadurch bleiben die Möglichkeiten von Frauen, Veränderungen anzustossen, begrenzt. Meiner Wahrnehmung nach können die bestehenden, stark von geweihten Männern bestimmten Strukturen dazu führen, dass Frauen mit kritischen Positionen auf Widerstände stossen. Wir müssen uns fragen: Wie kann eine Diskussionskultur geschaffen werden, in der es möglich ist, Kritik anzubringen? Während meiner Doktorarbeit und auch heute merke ich, dass das Thema «Gleichberechtigung von Frauen» bei manchen Entscheidungsverantwortlichen Ermüdung auslöst. Dabei sind viele von ihnen selbst nicht von geschlechtsspezifischer Benachteiligung betroffen. Diese Ermüdung erstaunt mich, denn aus meiner Sicht sind die kirchlichen Strukturen noch nicht gleichberechtigt. Solange das so ist, müssen wir darüber sprechen.

«Gleichberechtigung von Mann und Frau», was bedeutet das im Kontext der katholischen Kirche?

Die Kirche begründet die unterschiedliche Stellung von Frauen und Männern damit, dass sie Sakramente, also heilige Handlungen, nur für Männer vorsieht. Viele Frauen empfinden diese unterschiedliche Behandlung als Diskriminierung. In der Schweiz ist die Gleichstel-



Nadja Waibel hat sich in ihrer Doktorarbeit damit beschäftigt, was Frauen bewegt, die in der deutschsprachigen Schweiz als Gemeindeleiterinnen Verantwortung tragen und welche Veränderungen sie sich in der Kirche wünschen.



Anlässlich der Patroziniumsfeier der Pfarrei St. Nikolaus in Brugg am 7. Dezember 2025 feierte die damalige Pfarreiseelsorgerin Maria A. Daetwyler (vorne am Mikrophon) mit der Gemeinde Gottesdienst.

lung von Frau und Mann in Artikel 8 der Bundesverfassung verankert. Mit Verweis auf die Religionsfreiheit wird diese Gleichberechtigung innerhalb der katholischen Kirche jedoch nicht vollständig umgesetzt.

In der Schweiz gibt es immer wieder Bemühungen um die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Kirche. In den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt gab es zum Beispiel im Jahre 2014 eine kirchliche Gleichstellungsinitiative, die forderte, dass der Zugang zum Priesteramt unabhängig von Zivilstand und Geschlecht möglich wird – also auch für Frauen und verheiratete Personen. Die Initiative wurde angenommen, und ich finde es einen schönen Weg, unsere demokratischen Strukturen in der Schweiz zu nutzen, um zu zeigen, was die Menschen bewegt. Die Kirche ist kein demokratisches System, aber sie kann auch nicht an den Zeichen der Zeit und an den Gläubigen vorbei entscheiden. Dass Frauen in der Kirche nicht die gleichen Rechte haben, empfinden viele als stossend, auch ich. Ich hoffe, dass Papst Leo XIV. für eine stärkere Beteiligung von Frauen offen ist. Bislang verweist er vor allem auf die Möglichkeiten, die das geltende Kirchenrecht bereits bietet. Can. 517 § 2 ermöglicht es, Diakone, nicht geweihte Personen oder Gemeinschaften an der Wahrnehmung der Seelsorgsaufgaben einer Pfarrei zu beteiligen. Die kirchenrechtliche Leitung bleibt dabei allerdings einem Priester übertragen. Die Leitung von Gemeinden durch Laien, darunter auch viele Frauen, wurde von Papst Franziskus im Nachgang der Amazonassynode gewürdigt. Gemeindeleiterinnen gibt es also nicht nur in der Schweiz.

Warum bleiben Frauen in einer Institution, die ihnen bis heute nicht alle Ämter öffnet?

Es gibt verschiedene Formen von Bleiben. Zum einen gibt es das Bleiben in der Kirche als spiritueller Heimat vor Ort, in der wichtige Stationen des Lebens stattgefunden haben, wo die Frauen ihre Freizeit verbringen, wo ihre spirituellen Bedürfnisse erfüllt werden, wo Menschen sind, die ihnen nahestehen. Und dann gibt es das Bleiben im professionellen Kontext, also von Theologinnen. Mit diesem Bleiben ist eine Sehnsucht verbunden, im System Kirche etwas zu bewirken, einen Platz zu finden. Es gibt einen Ansatz von Hannah Arendt, dass man ein System nur verändern kann, wenn man es kennt, also von innen. Die Frauen erzählen ausserdem, dass sie bleiben, weil sie Momente erleben, in denen sie sich von Gott und von der Gemeinschaft getragen fühlen, in einem Beruf, den sie als erfüllend und schön wahrnehmen. Sie beschreiben, dass sie in ihrer Aufgabe als Seelsorgerinnen einen Sinn finden, weil sie etwas Positives für die Menschen vor Ort bewirken können.

Der Titel der Veranstaltung lautet: «Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ist das eine theologische oder eine strukturelle Frage?

Die Frage hat sich aus dem Bedürfnis der betroffenen Frauen heraus entwickelt, die sich in der Kirche engagieren. Wie kann es sein, dass Frauen immer noch nicht die gleichen Rechte haben und dass die meisten und wichtigsten Entscheidungen immer noch von Männern getroffen werden? Besonders engagierte Frauen beschäftigt dieses Thema. Sie brauchen Räume, in denen sie sich darüber austauschen können. Solche Räume haben in der feministischen theologischen Tradition einen wichtigen Stellenwert. Zur Veranstal-

tung kommt auch Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr. 2016 pilgerte sie mit mehreren hundert Gleichgesinnten im Rahmen von «Kirche mit* den Frauen» rund 1'200 Kilometer von St. Gallen nach Rom und setzte damit ein Zeichen für mehr Gleichberechtigung in der katholischen Kirche.

Auch auf weltkirchlicher Ebene stellt sich im aktuellen synodalen Prozess immer wieder die strukturelle Frage, wie Frauen an Entscheidungen beteiligt werden können. Dass inzwischen zumindest einige Frauen mitentscheiden können, zeigt ein beginnendes Umdenken. Darin sehe ich eine Hoffnungsperspektive. Ich würde jedoch sagen, dass Gleichberechtigung nicht nur ein kirchliches, sondern auch ein gesellschaftliches Thema ist. Sie betrifft neben der Kirche auch die Verteilung von Sorgearbeit, die Entlohnung und den Zugang zu Leitungspositionen in der Privatwirtschaft.

Viele Menschen erleben die Kirche als wenig reformfähig. Haben Ihre Interviews diesen Eindruck bestätigt oder relativiert?

Ich denke, das Bistum Basel nahm eine Vorreiterrolle ein. Allerdings wurde es von der Weltkirche auch immer wieder gestoppt. Im Bistum Basel hoffte man nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil auf einen Aufbruch. Theologinnen und Laientheologen (also nicht geweihten Theologen) erhielten die Möglichkeit, die Kirche aktiv mitzuprägen. Während in Deutschland viele von ihnen als Lehrkräfte an Schulen arbeiteten, förderte das Bistum

Veranstaltungstipp

«Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ein Podiumsgespräch.

Donnerstag, 27. August, 19.30–21.30 Uhr, Dorfkirche St. Michael, 5607 Häggligen

Zu Gast: Nadja Waibel, Dr. theol., Ruhr-Universität Bochum; Claudia Mennen, Dr. theol., Leiterin Bildung und Kultur, Mattli Morschach; Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr; Lara Tedesco, Theologin, Leiterin Pastoralraum Untersiggenthal

Weiterlesen

Die Dissertation von Nadja Waibel mit dem Titel «Vertrauen mit den Frauen» kann kostenlos heruntergeladen werden:
www.tvz-verlag.ch/_files_media/open_access/9783290202408.pdf

Kolumne

Basel besonders ihren Einsatz in der Gemein-
deseelsorge. Das Bistum Basel versuchte und
versucht noch immer, bestehende Spielräume
zu nutzen und neue Möglichkeiten zu eröff-
nen.

Das Modell, dass Frauen Theologie studieren
und daraus einen Beruf im System der Kirche
entwickeln, ist weltkirchlich eher eine Aus-
nahme. Entwicklungen sehe ich momentan
eher an anderer Stelle: Junge Menschen su-
chen wieder stärker nach Sinn und Gemein-
schaft und wenden sich deshalb der Kirche zu.
Deshalb werden sich wohl zunächst eher Got-
tesdienstformen, digitale Angebote und pas-
torale Konzepte verändern als die kirchlichen
Strukturen selbst.

Was kann die Weltkirche von der Schweiz lernen?

Die Weltkirche kann von den Erfahrungen
dieser Gemeindeleiterinnen lernen. Viele von
ihnen setzten einen starken diakonischen
Schwerpunkt: Es war ihnen wichtig, viele
Menschen in die Liturgie miteinzubeziehen,
und sie förderten das Gemeinschaftsgefühl in
den Gemeinden. Gerade weil ihnen nicht alle
liturgischen Aufgaben offenstanden, entwik-
kelten sie eine besondere Stärke in der Diako-
nie und im Gemeindeaufbau. Dieser reiche Er-
fahrungsschatz und ihre Professionalität sind
eine grosse Chance – auch über die Schweiz
hinaus. Sie können dazu beitragen, das Ge-
meinschaftsgefühl und den Zusammenhalt
zu stärken, besonders in Zeiten zunehmender
Einsamkeit.

Wenn Zuhörerinnen und Leser nach der Veranstaltung oder dem Lesen ihrer Studie eine Erkenntnis mitnehmen sollten – welche sollte das sein?

Frauen können das Gesicht der Kirche verän-
dern. Frauen, die vorne im Altarraum stehen,
können inspirieren und ein Hoffnungszeichen
für Menschen sein, die mit der Kirche ringen.
Sie geben Hoffnung, dass sich etwas verän-
dern kann. Ich glaube, dass wir alle zur Nach-
folge Christi berufen sind, in verschiedenen
Positionen und Geschlechtern. Ich besuche
selbst gerne Gottesdienste, die von Frauen
geleitet werden. Weil ihnen manche traditio-
nellen liturgischen Formen nicht offenstehen,
entwickeln sie dabei häufig eine besondere
Kreativität. Mir geht es nicht darum, Frauen
gegen Männer auszuspielen. Ich wünsche mir
mehr von dieser Vielfalt von Gemeinschaftsle-
ben und Gottesdienstformen, die verschiedene
Seelsorgende und Verantwortliche einbringen.
Vor allem möchte ich aber die persönlichen
Erfahrungen dieser Frauen als Teil der jünge-
ren Kirchengeschichte festhalten.

Interview: Leonie Wollensack

Kolumne

Hartnäckig

Vor der zweiten Sitzung der Weltsynode im
Frühjahr 2024 schenkte mir der Künstler Ralf
Knoblauch eine seiner Königsfiguren, stellvertre-
tend für die Frauen, die erstmals in einer Bi-
schofssynode mitbestimmen durften. Die Königin
in ihrem weissen Taufkleid ist eine Botschafterin
für die Würde der Frauen in der katholischen
Kirche, auf die die Synode in ihren Dokumenten
mehrfach hinweist. Die Königin begleitet mich nun
an Veranstaltungen zur Weltsynode, als Zeichen,
dass die gleiche Würde aller Getauften auch
gleiche Rechte verlangt. Vor der Weltsynode
durfte ich an einer Pressekonferenz im Vatikan
vorstellen, wie die Synode in der Schweiz vorbe-
reitet wurde. Die fehlende Gleichberechtigung
war im Schweizer Bericht zentral. Die Erfahrun-
gen von Frauen in Gemeindeleitung, die Gottes-
dienste feiern, predigen und Sakramente spen-
den, fanden unter den Presseleuten grosses
Interesse. Vor meiner Reise hatte mein damals
93-jähriger Schwiegervater gemeint, dass er die
Diskriminierung der Frauen in der katholischen
Kirche schon lange für überholt halte. Ich er-
wähnte dies im Gespräch mit Medienschaffenden,
die von ähnlichen Aussagen aus anderen Ländern
berichteten. Es ist höchste Zeit, dass die Kirche
die Spielregeln für die Frauen ändert. Vor 10 Jah-
ren trug die Pilgergruppe von «Kirche mit* den
Frauen» die Forderung der Gleichberechtigung
von Sankt Gallen nach Rom. Zur selben Zeit wurde
im Vatikan die Gleichstellungsinitiative der Kanto-
nalkirchen BS/BL präsentiert. Es bleibt wichtig,
das Anliegen hartnäckig weiterzuverfolgen, denn
es basiert auf der Taufe, die allen die gleiche
Würde zuspricht.



Helena Jeppesen-Spuhler

Vertreterin der Schweiz an der Weltsynode in Rom 2023/24

Bildquelle: zVg

Als Migranten für Migranten

80 Jahre Scalabrini-Missionare in Basel

Die Pfarrei San Pio X schaut im Jubiläumsjahr auf ihre Geschichte zurück und entdeckt die Handschrift Scalabrinis, der sich von Anfang an für Migrantinnen und Migranten eingesetzt hat.

Kirche kann Menschen ein Gefühl von Heimat geben. Wer von klein auf am kirchlichen Leben teilhat, kennt die Lieder, Gebete, Rituale und Feste der Heimatpfarrei. Sie ist Begleiterin wichtiger Momente des Lebens, genauso wie im Alltag.

Aber Kirche ist nicht gleich Kirche. Katholischsein in der Schweiz unterscheidet sich vom Katholischsein in anderen Ländern. Wenn Menschen sich auf den Weg machen, um in anderen Ländern zu arbeiten und zu leben, dann werden sie aus ihrer Heimatpfarrei ent wurzelt.

Eine italienische Mission in Basel

Ende des 19. Jahrhunderts wächst Basel stark. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ziehen zahlreiche italienische Bauarbeiter in die Stadt. Sie bringen aber nicht nur ihre Arbeitskraft mit, sondern auch den Wunsch nach einer spirituellen Heimat. 1903 wird daher am Rümelinbachweg das Zentrum der Mission

Cattolica Italiana (der Katholischen Italienischen Mission) eröffnet – dort, wo auch heute noch die Parrocchia San Pio X zu Hause ist. Die Mission gibt es also schon seit über 120 Jahren, die Pfarrei feiert dieses Jahr jedoch ein anderes wichtiges Jubiläum: Seit 1946 sind die Scalabrini-Missionare in Basel, die das Leben der Mission und späteren Pfarrei massgeblich geprägt haben. Wer sind sie und wie haben sie die heutige Pfarrei zu dem gemacht, was sie ist?

Glaubenspraxis fern der Heimat erhalten

Die Congregatio Scalabriniana, auf Deutsch Scalabrini-Missionare, mit dem Ordenskürzel CS, wurde im Jahr 1887 vom damaligen Bischof Giovanni Battista Scalabrini in Piacenza in Norditalien gegründet. Pater Valerio Faronato ist selbst Scalabrinianer und seit 11 Jahren in San Pio X tätig, zuerst als Pfarrer und seit 2024 als Vikar. Er erzählt, dass zu Zeiten

Scalabrinis viele Menschen ihre Dörfer verliessen, um in anderen Ländern – damals vor allem in Nord- und Südamerika – ein neues Leben zu beginnen. Scalabrini bemerkte, dass diesen Menschen spirituelle Hilfe fehlte. Sie schrieben Briefe an ihren ehemaligen Bischof, in denen sie klagten, dass sie im Leben und Sterben auf sich allein gestellt seien. «Da fand er: Es muss sich etwas ändern, und es kam ihm die Idee, je einen Priester nach Nord- und Südamerika zu entsenden, um als Missionare für die Menschen da zu sein», erklärt Pater Valerio. Scalabrinis Ziel war es, die italienische Spiritualität und Glaubenspraxis in der neuen Heimat der Menschen zu erhalten.

Die Scalabrini-Missionare kommen nach Basel

Nicht nur im weit entfernten Amerika, auch in den benachbarten Ländern wie Frankreich und der Schweiz, wünschten sich die italienischen Auswanderer Begleitung im Glaubensleben. «Das war der Anfang: Die Präsenz der Scalabrini-Missionare für eine religiöse Begleitung der Männer aus der Baubranche», erzählt Donatella Portale D'Addazio, die sich in der Pfarrei San Pio X engagiert. Ursprünglich waren es vor allem alleinstehende Männer, um die sich die Missionare kümmerten. In einer zweiten Phase zogen Familien nach oder die Frauen folgten und das Paar gründete eine Familie. Portale D'Addazio erklärt: «Die Scalabrini-Missionare kümmerten sich nun nicht mehr nur um die religiöse Begleitung, sondern betätigten sich auch im sozialen Bereich.» Dabei konnten sie auf bereits bestehende Werke anderer Gemeinschaften zurückgreifen und wurden von verschiedenen weiblichen Ordensgemeinschaften unterstützt, die damals ebenfalls in der Mission tätig waren. Es entstanden beispielsweise Kindertagesstätten und Schulen. Später als Spezialpfarrgemeinde und ab 1995 als eigene Pfarrei San Pio X gab es auch Vorbereitungskurse für die Sakramente sowie Taufen, Erstkommunionfeiern, Eheschliessungen und Beerdigungen. «Die Pfarrei war und ist sehr lebendig: Es gibt mehrere Chorgruppen,



Anlässlich der 80-jährigen Präsenz der Scalabrini-Missionare in Basel fanden in der Pfarrei San Pio X mehrere Jubiläumsveranstaltungen statt.

Zu Besuch bei San Pio X

eine Jugendgruppe, Kinder- und Familiengruppen und regelmässig kulturelle Anlässe», freut sich Pater Valerio.

Die Scalabrinianer wirken nicht nur in der Pfarrei. In Solothurn wurde 1961 das Säkularinstitut der Scalabrini-Missionarinnen, also der Ordensfrauen, gegründet. Das Institut ist – unabhängig von den Missionsstrukturen – für Menschen da, die Migrationserfahrungen machen und unterstützt sie durch Jugendarbeit, innerhalb der Familie oder beim Zurechtfinden in der Arbeitswelt.

Für Portale D'Addazio zeigt sich in diesem Erbe die Einstellung Scalabrinis: «Er war ein Bischof, dem schon immer die Migrantinnen und Migranten am Herzen lagen. Scalabrini war der Wegbereiter der besonderen Aufmerksamkeit der Kirche für ihre Probleme und Sorgen.»

Identität feiern und weitertragen

Die Pfarrei San Pio X feiert das 80-jährige Engagement der Scalabrini-Missionare. Warum, erklärt Portale D'Addazio: «Es ist wichtig, das zu feiern, was wir gemeinsam erlebt haben. Ein Jubiläum ist mehr als ein Rückblick. Es ist eine Gelegenheit, die Identität einer Gemeinschaft sichtbar zu machen und die Geschichte zu würdigen, die ältere und jüngere Generationen miteinander verbindet.» Dabei würden die älteren Generationen vor allem dankbar auf die Zeit zurückblicken, während die jüngeren einen Einblick bekämen, wie sich die Identität entwickelt hat. Für Pater Valerio und Donatella Portale D'Addazio trägt die Pfarrei die Handschrift der Scalabrini-Missionare und ihres Gründers. «Die Pfarrei war schon immer nicht nur für die Italienerinnen und Italiener aus Basel da, sondern auch offen für diejenigen aus Frankreich und Deutschland», erzählt Portale D'Addazio. Nach Pater Valerio zeigt sich in der Pfarrei ausserdem das besondere Charisma, die besondere Gabe der Scalabrini-Missionare. «Wir leben unsere Leben selbst als Migranten. Als Migranten für Migranten. Wir haben die Auffassung und das Ziel, dass Migration eine Chance für die Kirche ist», erklärt er. Die Scalabrini-Missionare möchten ein Modell von Kirche vorleben, in dem Vielfalt als Bereicherung gesehen wird, nicht als Problem. Er meint: «Die Zukunft der katholischen Kirche in der Schweiz sind die Migranten.»

Leonie Wollensack

Ein Musical zu Scalabrinis Ehren



Im Rahmen des Jubiläums ist ein Musical zu Gast in der Pfarrei, in dem das Leben von Giovanni Battista Scalabrini dargestellt wird. Es wurde bereits an verschiedenen Orten aufgeführt, zuletzt unter anderem in Kanada. Die Mitwirkenden sind meist keine professionellen Musicalsängerinnen oder -darsteller, engagieren sich aber regelmässig in verschiedenen Projekten der Kongregation. Für die Aufführung in Basel reisen rund 50 junge Erwachsene aus verschiedenen Regionen Italiens an. Während ihres Aufenthalts werden sie von Gastfamilien aus der Pfarrei aufgenommen.

Anhand von Liedern und Choreografien wird das Leben Scalabrinis vorgestellt. Es ist eine Biografie unter dem Blickwinkel des Themas Migration. Was hat Scalabrini dazu bewogen, sich für Migrantinnen und Migranten einzusetzen und Priester in die ganze Welt zu entsenden?

Samstag, 19. September, 19.30 Uhr
Scala Basel
Freie Strasse 89, 4052 Basel
Tickets erhältlich unter
www.eventfrog.ch/per-terre-lontane
oder im Pfarramt San Pio X

Bildquelle: Archiv Scalamusic

Welches italienische Wort beschreibt Ihre Gemeinschaft am besten und warum?



Quelle: Archiv
Lichtblick

Pater Valerio Farronato:

«Una testimonianza che la Chiesa è universale»: Ein Zeugnis dafür, dass die Kirche universell ist. Oder «Fare del mondo la patria dell'uomo»: Die Welt zur Heimat des Menschen machen. Das ist ein Satz Scalabrinis, mit dem er seinen Traum für die Kirche beschreibt.



Quelle: zVg

Donatella Portale D'Addazio:

Ich wähle das Wort «incontro». Das bedeutet Treffen. Ich sehe das in unserer Gemeinschaft auf mehreren Ebenen: innerhalb der Gemeinschaft, unter den Gemeinschaften und in der gesamten Kirche.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

23.8. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30

Menziken. 28.8. Sospesa S. Messa

Aarau. 30.8. 9.15 Zofingen, 11.30

Aarau. 4.9. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Mer 2.9. 14.00 Gr. Terza Età,
Aarau (Gartenzimmer), 16.00 Gr.
Ministranti (Missione).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

23.8. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden

sospese. 30.8. 11.00 Brugg, 18.00

Rheinfelden entrambe sospese. 4.9.

19.00 Santa Messa Stein sospesa. 5.9.

17.00 Santa Messa Birr sospesa. 6.9.

11.00 Liturgia della Parola Windisch,

18.00 Rheinfelden sospesa.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

22.8. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30

Kleindöttingen. 23.8. 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss.

Cosima e Damiano. 29.8. Tag der

Missionen: 17.30 Baden non si celebra.

18.30 Wettingen, S. Antonio: Concele-

brazione bilingue. Segue momento

conviviale. 19.30 Kleindöttingen. 30.8.

9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00

Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof,

S. Giuseppe.

Wettingen: Sante Messe feriali nella
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì

del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5°
venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:

1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:

2° e 4° Domingo, 15.30

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María

Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al

mes: En Mellingen, Wohlen, Brugg y

Bremgarten, consultar horario en la

página web. En la página web de la

Misión encontrarán información sobre

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

www.facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

22.8. Misa (vjeronauc 16.30–17.30 sati) Rheinfelden 17.45. **23.8.** Misa (vjeronauc Wettingen i Menziken) početak nove školske godine, blagoslov djece Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **27.8.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **28.8.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **29.8.** Krštenje Wettingen 11.00. Begegnungstag (Švicarci, Talijani, Portugalci, Hrvati i Španjolci) 2026, krunica i misa Wettingen 16.00. **30.8.** Zajednička misa sa Švicarcima u Buchsu (vjeronauc u Zofingenu) Buchs 10.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **3.9.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **4.9.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

23.8. Msza sw. 13.00. **26.8.** Rozaniec 19.00. **30.9.** Msza sw. 13.00. **2.9.** Rozaniec 19.00. **4.9.** Pierwszy Piatek Miesiaca 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag, 30. 8. 10 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann und Carmen

Gloor, Kaffee und Kuchen. Zwinglikirche, Grenchen.

Sonntag, 6.9., 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann und Carmen Gloor, Kaffee und Kuchen. Ref. Kirchengemeindehaus, Baden.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Kirchengemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität
Propstei Wislikofen: Sa, 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Die Enzyklika Laudatio si' von Papst Franziskus ruft die Kirche auf, Sorge für die Schöpfung zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu unternehmen. Dieser Kurs zeigt, wie Kirchengemeinden ihre Energiewerte systematisch erfassen können.
www.kathaargau.ch/agenda
Alles in allem – was zählt im Leben. Ein Abend mit Pater Anselm Grün
Propstei Wislikofen: Do, 17. September, 18–20 Uhr. Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Propstei Wislikofen spricht Pater Anselm Grün über das, was im Leben wirklich zählt, Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Programm: 18 Uhr, kleiner Imbiss vom Buffet. 19–20 Uhr: Online-Vortrag von Pater Anselm Grün, anschl. Möglichkeit für Fragen und Austausch. Die Teilnahme ist auch online möglich.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen

056 201 40 40

sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Jetzt abstimmen für die Aargauer Sozialpreis Projekte 2026!
Viele Menschen investieren unentgeltlich Zeit, ohne eigennützige Motive zu verfolgen. Die Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren alle zwei Jahre freiwilliges, soziales Engagement mit dem Sozialpreis. 43 Projekte haben sich 2026 für den Preis beworben. Stimmen Sie ab per Online-Voting bis zum 7. Sept. auf www.sozialpreis-ag.ch.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Präsideskurs Jubla: Fr, 11. Sept., 9 Uhr bis Sa, 12. Sept., 17 Uhr, Küsnacht ZH: Der Kurs richtet sich an (Neu-)Präsides in Jungwacht Blauring und dem Verband katholischer Pfadi.
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa, 12. September.
www.jubla.ch/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11/14–17 Uhr
Familienstärker – Impulse für kirchliche Familienarbeit
Di, 15. Sept., 17.30–19.30 Uhr, Aarau. Familien und Eltern stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen. Viele benötigen Verständnis, Stärkung und Begleitung. Die Weiterbildung zeigt auf, wie kirchliche Angebote Familien lebensnah und alltagstauglich unterstützen können.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Brugg-Windisch



Es braucht euch!

Was wäre, wenn Christen zusammenkommen und gemeinsam die Mitte ihres Glaubens feiern – Jesus Christus? Was wäre, wenn möglichst viele Menschen ihren Glauben sichtbar leben, miteinander singen, beten, Gemeinschaft erleben und im Glauben wachsen? Genau diese Vision steckt hinter «Rooted in Christ». Im Juni 2028 soll sie im Pastoralraum Region Brugg-Windisch Wirklichkeit werden: Ein Wochenende voller Glauben, Begegnungen und Gemeinschaft. Gemeinsam mit Vereinen, Gruppen und engagierten Freiwilligen aus der Region möchten wir ein Festival gestalten, das Menschen verbindet und Christus in die Mitte stellt.

«Rooted in Christ» macht sichtbar, worum es im christlichen Glauben geht: um Jesus Christus und die lebendige Beziehung zu ihm. Gemeinsam wollen wir unseren Glauben in inspirierenden Vorträgen vertiefen, Christus im Lobpreis und in der Anbetung ehren, ihm in der Eucharistie begegnen, Gemeinschaft leben und Glaubensgeschichten teilen. Dafür brauchen wir dich! Am 1. September um 19 Uhr laden wir herzlich zum Kick-Off ins Kirchenzentrum Brugg ein. Wir stellen die Vision des Festivals vor, geben Einblicke in die verschiedenen Aufgabenbereiche und zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich einzubringen – unabhängig davon, wie viel Zeit du investieren kannst. Werde Teil von etwas, das Menschen bewegt, Gemeinschaft stärkt und Christus in den Mittelpunkt stellt. Gemeinsam können wir diese Vision Wirklichkeit werden lassen. Komm vorbei – wir freuen uns auf dich!

Joël Eschmann, Leitender Priester

Kontakte

Gemeindeleiter | Leitender Priester

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50

carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Joël Eschmann | 056 460 00 50

joel.eschmann@kathbrugg.ch

Missione Cattolica Italiana (MCI)

Quintino Pecoraro | 056 441 58 43

quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19

katechese@kathbrugg.ch

Soziales, Sakristane und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20

christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09

krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Kirchenmusik

Simone Küpfer | 077 288 83 87

simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95

jugend@kathbrugg.ch

Kommunikation

Simon Rahm | 056 460 00 58

kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer

079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

Web

www.kathbrugg.ch



Brugger Kirchenkonzerte



Auch in diesem Herbst lädt der Pastoralraum Region Brugg-Windisch zu den Brugger Kirchenkonzerten in die Kirche St. Nikolaus ein. An drei Sonntagen erwartet das Publikum jeweils um 18 Uhr eine abwechslungsreiche Konzertreihe mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern sowie einem vielfältigen Programm von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Die Konzertreihe spannt einen Bogen von klassischer Kirchenmusik über besondere Orgelklänge bis hin zu Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten.

Den Auftakt macht am **Sonntag, 6. September**, der Organist Kristofer Kiesel mit einem kosmischen Orgelkonzert, das Bach, Jazz und Minimalismus verbindet.

Am **Sonntag, 8. November**, ist Willibald Gugenmos zu Gast und präsentiert Orgelmusik von Bach bis zur Moderne.

Den Abschluss gestaltet am **Sonntag, 29. November**, das Vokalensemble Voix célestes unter der Leitung von Simone Küpfer mit Chormusik von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Lesen Sie auf Seite 15, was Sie beim ersten Konzert am 6. September erwarten dürfen.

Ein Weckruf des Grünen Guggels

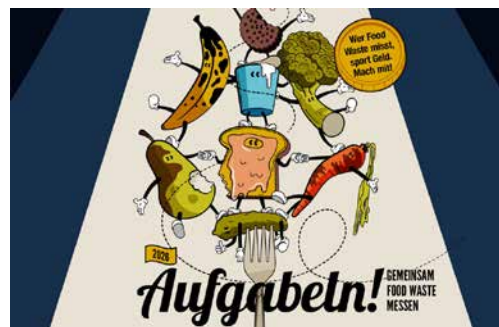
Vom 12. – 20. September 2026 findet die erste Nationale Woche gegen Food Waste statt. Dabei wird die Bevölkerung eingeladen, Food Waste im Alltag zu reduzieren und bei der Aktion «Aufgabeln! Gemeinsam Food Waste messen» mitzumachen.

Die Aktion will aussagekräftige Daten zu Mengen und Ursachen von Food Waste auf Haushaltsebene erheben. Zusätzlich sensibi-

lisiert «Aufgabeln!» für einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln. Dies ist wichtig, denn rund ein Drittel aller geniessbaren Lebensmittel geht auf dem Weg vom Feld bis auf den Teller verloren oder wird verschwendet. Ein beträchtlicher Teil dieser Verluste entsteht in Privathaushalten.

Mit einer eigens dafür konzipierten App misst man ganz unkompliziert: Was fällt an? Wieviel und warum? Und vor allem: Wie viel Geld spart man, wenn man weniger Food Waste produziert wird? Alle Infos zur Aktion und Links zum Download der App finden Sie auf <https://catta.ch/de/projekte/aufgabeln2026>.

Brigitta Bölsterli, Umweltbeauftragte



Gesamterneuerungswahl vom 29. November 2026

Amtsperiode 2027 – 2030

Demissionen per 31.12.2026

• Kirchenpflege (6 Sitze)

Fuchs Daniel, Riniken

• Synode (4 Sitze)

Meier Jürg, Rüfenach

Zurlo Tiziana, Lupfig

• Finanzkommission (5 Sitze)

Maluschke Robert, Birr

• Stimmzähler (3 Sitze)

Keine Demissionen Ein Sitz vakant.

Die **Finanzkommission** (Mitglieder und Präsidium) und die **Stimmzähler** werden an der Kirchgemeindeversammlung vom **01.12.2026** gewählt. (Organisationsstatut Art. 24 Abs. 3 lit b + c).

Wahlvorschläge

a) Im ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten. Formulare zur Anmeldung können bei der Verwaltung der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Brugg, 056 441 12 55 / verwaltung@kathbrugg.ch, bezogen werden.

b) Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Delegierten für Wahlen, **Martin Wehrli, Stäblistrasse 26, 5200 Brugg**, spätestens am **16. Oktober 2026, 12 Uhr** mit Brief einzureichen (Postaufgabe spätestens bis 14. Oktober 2026). Dem Vorschlag ist ein kurzer Lebenslauf beizufügen. Die Unterschrift der kandidierenden Person auf der Anmeldung gilt als Wahlannahmeerklärung.

c) Alle **vollständig und fristgerecht** eingereichten **Vorschläge** werden im Pfarrblatt «Lichtblick» Nr. 23 vom 29.10.2026 publiziert.

Brugg, 13.08.2026 Der Delegierte für Wahlen

Immer wieder neu



Unser Pastoralraum ist vom Bistum als Ausbildungsort definiert. Daher freut es uns, dass wir in den vergangenen Jahren und auch heute durchgängig Personen in den kirchlichen Dienst einführen dürfen und sie auf ihrem ersten Wegstück begleiten können. Der Abschied ist dabei aber die andere Seite der Medaille: Die ausgebildeten Personen dürfen und sollen weiterziehen, um ihren Rucksack mit weiteren Erfahrungen zu füllen und am neuen Ort segensreich zu wirken. Anna Di Paolo hat vor sechs Jahren hier im Pastoralraum ihre Stelle als «in Ausbildung» begonnen. Nun vertraut ihr unser Bischof Felix per 1.2.2027 den zukünftigen Pastoralraum «Unteres Fricktal» als Pastoralraumleiterin an. Wir sind stolz, dass der Pastoralraum Region Brugg-Windisch durch die Ausgebildeten eine Strahlkraft in den Aargau und das ganze Bistum hat.

Anna Di Paolo wird ihre Aufgaben noch bis Ende Januar 2027 wahrnehmen. Das Datum des Abschiedsgottesdienstes wird frühzeitig bekanntgegeben.

Anna Di Paolo und Carsten Mumbauer

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge

Vanessa Tschopp

056 444 86 69

vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat

Johanna Ruffin

056 444 86 58

kirchenzentrum.paulus@kathbrugg.ch

Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr

Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

disch zu feiern oder den ökumenischen Festgottesdienst um 10 Uhr in Brugg, anlässlich des Stadtfestes zu besuchen.

Am Sonntag, 30. August findet ausnahmsweise die Eucharistiefeier in Lupfig um 11 Uhr statt.

Gesprächsabende mit Hans Zünd und Team

Glauben heute – Kraft aus dem Glauben

Eine neue Reihe von Gesprächsabenden zu Glaubens- und Lebensfragen startet am 27. August. Bitte beachten Sie dazu den Artikel unter Windisch auf Seite 18.

Ich danke euch allen von ganzem Herzen, dass ihr meinen Part bei den unterschiedlichsten Anlässen übernommen habt, gerade jetzt in diesem Jubiläumsjahr. Es zeigt die Qualität unserer Gemeinschaft, die zusammen alles möglich machen kann. Vanessa Tschopp



Kräuterküche

Wenn's bäckt, kocht, riecht, spielt und lacht im Paulushaus

Anlässlich des Ferienprogramms am Ende der Sommerferien hatten die Kinder Gelegenheit, die Kräuterküche zu besuchen.

An diesem Tag gab es viel Neues zu lernen; wir backten Kräuterbrot und Kräuterschnecken, stellten ein wohlmundendes Kräuter-Pesto her, verfeinerten Salz mit allerlei geschmacklichen Zugaben, kneteten Kräuter, Zwiebeln und Knoblauch in Butter ein, verfeinerten Quark und Hüttenkäse zu einem sehr schmackhaften Brotaufstrich.



Fast ganz ohne Rezepte konnten die Kinder mit den bereitgestellten Zutaten all die Leckereien herstellen – sich dabei ganz auf ihren Geschmacksinn verlassen und beim Mittagessen und Schnapsen zwischendurch immer wieder feststellen: «Mhhh, dasch aber fein!» So schauen nicht nur die Kinder, sondern auch ich auf einen gelungenen Tag zurück. (jn)

Sonntagsgottesdienste

Am Sonntag, 23. August findet in Lupfig kein Gottesdienst statt. Sie sind herzlich eingeladen die Eucharistiefeier zum Patrozinium in Win-

Caritas-Sonntag 30. August 2026

125 Jahre Caritas Schweiz

Die Zeiten der gelebten Solidarität sind äusserst herausfordernd. Die Kollekte an diesem Sonntag ist mehr als finanzielle Solidarität. Sie ermöglicht sich der Realität von Armut zu stellen und konkrete Hilfe zu leisten. Die Schweizer Bischöfe empfehlen das Opfer. Danke für die Unterstützung! Möglich auch unter www.caritas.ch/spenden.



Foto: Kenyi Moses

Danke

Ich möchte an dieser Stelle gerne die Gelegenheit nutzen, um DANKE zu sagen. In diesem halben Jahr, das ich im Mutterschaftsurlaub ganz intensiv mit meiner Tochter geniessen durfte, haben hier in Birr-Lupfig ganz viele Menschen meine Abwesenheit überbrückt.

Wettersegen

Die aktuelle Dürreperiode macht vielen Menschen zu schaffen. Bitten wir gemeinsam Gott um seinen Segen für unsere Welt und unsere Umwelt:

Gott der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern. Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde. Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist. Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Kollekten Mai/Juni

Mary's Meal	138.00
AKF Muttertagsfonds	290.00
Pastorale Anliegen des Bischofs	87.00
Priesterseminar St. Beat Luzern	41.00
Gesamtschweiz. Verpflichtungen	130.00
Frauenhaus Aargau-Solothurn	220.00
Caritas Flüchtlingssonntag	65.00
Peterspfennig	250.00

Herzlichen Dank!

Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge

Anna Di Paolo

056 441 88 42

anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Manuela Herzig, Corinne Biland

056 462 56 56

kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Brugger Kirchenkonzerte: Wenn Bach auf Interstel- lar trifft



Zwei Welten, ein Instrument: Kristofer Kiesel lädt am Sonntag, 6. September zu einer kosmischen Orgelreise. Ein aussergewöhnliches Orgelkonzert bricht traditionelle Grenzen auf und verbindet barocke Meisterwerke, modernen Minimalismus und packenden Jazz. Die Orgel gilt als Königin der Instrumente. In diesem Konzert wird sie zusätzlich zur Zeitmaschine und zum Raumschiff. Das Programm verbindet unter den Leitmotiven «Play Bach, Play Jazz» und «Cosmic Spaces» scheinbare Gegensätze zu einem grossen, hypnotischen Ganzen.

Das Konzept: Kontrapunkt trifft Improvisation

Der erste Teil des Konzerts widmet sich dem Genie Johann Sebastian Bach. Auf die Originalwerke – die monumentale *Toccata in d-Moll*, die kunstvolle *Fuge in g-Moll* und die tänzerische *Badinerie* – folgt jeweils direkt eine moderne Jazzbearbeitung. Struktur trifft auf Freiheit, barocke Strenge verschmilzt mit synkopiertem Groove.

Klanglandschaften der Unendlichkeit

Im zweiten Teil öffnet sich der Raum für die Unendlichkeit des Kosmos. Die hypnotischen Repetitionen von Philip Glass *Mad Rush* und die sakrale Stille von Arvo Pärts *Annum per annum* erzeugen eine fast schwerelose Atmosphäre. Den epischen Höhepunkt bildet die monumentale Filmmusik aus Hans Zimmers *Interstellar*. Sie nutzt die Orgel als emotionalen Motor einer Reise durch Zeit und Raum. Ein Konzerterlebnis für Bach-Liebhaber, Jazz-Fans und Kinobegeisterte, das die Orgel in völlig neuem Licht erstrahlen lässt.

Sonntag, 6. September 2026, 18 Uhr, Kirche St. Nikolaus Brugg. Eintritt frei. Kollekte.

Mach mit beim Musical!

Zum Patrozinium der Kirche St. Nikolaus in Brugg üben wir das Musical «Dr Samichlaus und sin Bueb» ein. Machst du auch mit?

Jeden Mittwoch, ab dem 9. September von 17.30 – 18.15 Uhr, studieren wir das Musical «Dr Samichlaus und sin Bueb» unter der Leitung von Simone Küpfer im Paulushaus in Birr-Lupfig ein. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen, bei diesem Musical mitzumachen. Aufgeführt wird das Musical am 6. Dezember gegen 14 Uhr im unteren Pfarrsaal in Brugg.

Du singst gerne? Dann bist du bei uns genau richtig und herzlich willkommen. Anmeldung und Informationen gibt es bei Simone Küpfer.

Zwei Ruhepole am Stadt- fest Brugg

Während das Stadtfest Brugg die Innenstadt mit Musik und Festbetrieb belebt, bieten die katholische und die reformierte Kirche in Brugg eine Alternative. Unter dem Motto «Zwischen Himmel und Erde» laden sie Besucherinnen und Besucher ein, mitten im Festgeschehen einen Ort der Ruhe und Erholung zu entdecken.

Die katholische Kirche bleibt an den Stadtfestabenden bis 23 Uhr geöffnet und steht allen Interessierten als Rückzugsort offen. Rund um das Kirchengebäude entsteht eine sogenannte «Holy Chillout Zone» mit Liegestühlen und

Sonnenschirmen. Hier können Festbesucherinnen und Festbesucher verweilen, durchatmen und neue Energie tanken.

«Zwischen Himmel und Erde» versteht sich als Einladung, für einen Moment aus dem Trubel auszusteigen und Raum für Ruhe, Begegnung und Besinnung zu finden. Die Kirchen möchten damit zeigen, dass gerade an einem lebendigen Fest auch Orte der Entschleunigung ihren Platz haben.

Ob für eine kurze Pause, ein Gespräch oder einen Moment der Stille – die Kirche und die «Holy Chillout Zone» bei der Kirche St. Nikolaus soll allen Menschen offenstehen, unabhängig ihrer religiösen Zugehörigkeit. Mit «Zwischen Himmel und Erde» entsteht hier eine Entschleunigungszone – ein Ort der Ruhe und der Begegnung für alle Besucherinnen und Besucher –, die eine andere Seite des gemeinsamen Feierns erlebbar macht.

Die ökumenische Zusammenarbeit der beiden Kirchen wird zudem an den Sonntagen, 23. August und 30. August, jeweils um 10 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst fortgesetzt. Für den Besuch der Gottesdienste ist übrigens kein Festbändel notwendig. (SR)



Öffnungszeiten Sekretariat

Vom 24. – 30. August ist das Sekretariat jeweils nur von 8 – 12 Uhr geöffnet. Weitere Zeiten können gerne telefonisch vereinbart werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mehr Infos unter
www.kathbrugg.ch



Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Sommerreihe: Erschöpfung – Schöpfung – Erschaffen

Erschaffen – sich neu verorten im Blick Gottes



Am Ende dieser kleinen Sommerreihe steht eine leise, aber tragende Entdeckung: Wir sind nicht nur Menschen, die etwas tun, leisten oder bewirken. Wir sind vor allem eines: Erschaffene.

Die Bibel erzählt davon ganz am Anfang: «Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut» (Gen 1,31).

Diese Zusage steht am Ursprung – und sie gilt bis heute. Jedem Menschen. Ohne Vorleistung.

Sich als Geschöpf Gottes zu verstehen, kann den Blick verändern:

Ich bin gewollt.
Ich bin gesehen.
Ich bin Teil dieser Welt – nicht zufällig, sondern getragen.

Das Leben besteht aus vielen Aufgaben, Rollen und Erwartungen. Doch tiefer als all das liegt etwas anderes: eine Würde, die nicht verdient werden muss.

Vielleicht schenkt uns gerade der Sommer Momente dafür: draussen sein, den Himmel betrachten, die Natur wahrnehmen – und darin spüren: Ich bin eingebunden in etwas Grösseres.

Nicht alles muss ich selber machen. Nicht alles hängt von mir ab. Ich darf sein.

Und vielleicht beginnt genau hier eine neue Freiheit: das eigene Leben wieder als Geschenk zu sehen – und sich selbst mit einem freundlicheren Blick zu betrachten.

Weisch no?!

Wie lange haben Sie bei Ihrem letzten Arbeitgeber gearbeitet, bevor Sie in Pension gegangen sind?

Dieser Frage gingen die Pensionierten des Pastoralraums Region Brugg-Windisch und der Kirchenpflege Brugg-Windisch beim diesjährigen Grillplausch nach. Rund 20 ehemalige Mitarbeitende trafen sich dazu im Kirchenzentrum Brugg zu einem gemütlichen Zmittag voller Erinnerungen und Begegnungen.

Den Auftakt bildete eine kurze Andacht am Gedenktag der heiligen Klara. Christine Frei teilte besinnliche Gedanken, die von den Klängen der Panflöte stimmungsvoll umrahmt wurden.



Anschliessend traf man sich beim schattigen Plätzchen neben dem Pfarrhaus zu einem Apéro, bevor im Untergeschoss das reichhaltige Salatbuffet eröffnet wurde. Dazu gab es feine Würste vom Gasgrill.

An dieser Stelle möchte ich Corinne Biland herzlich für das wunderbare Salat- und Dessertbuffet danken. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Grillmeister Venthakone Morais, der die Würste perfekt zubereitete.



Bei angeregten Gesprächen und vielen gemeinsamen Erinnerungen waren bald alle im typischen «Weisch no?»-Modus. Es wurde erzählt, gelacht und an frühere Zeiten zurückgedacht.

Besonders beeindruckt hat die grosse Zahl an Dienstjahren, welche viele unserer Pensionierten für die Kirche geleistet haben. Einige waren bis zu 30 und sogar 36 Jahre tätig, zahlreiche weitere über 20 Jahre. Sie engagierten sich mit viel Herzblut in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Verwaltung, in den Pfarreisekretariaten, in der Seelsorge oder als Sakristane.

Für diesen langjährigen und wertvollen Einsatz ist unsere Kirche bis heute dankbar. Umso mehr freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Treffen im Jahr 2027. Anna Di Paolo

Öffnungszeiten Sekretariat

Vom 24. – 30. August ist das Sekretariat jeweils von 8 – 12 Uhr geöffnet. Weitere Zeiten können gerne telefonisch vereinbart werden. Besten Dank für ihr Verständnis.

Schinnach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge

Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat

Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi 8.00 – 12.00 Uhr, 13.30 – 17.00 Uhr
Do 8.00 – 12.00 Uhr (Windisch)

Rückblick Magdalenen-Feier

Ein wunderbarer Sommerabend



Am Abend des 22. Juli, trafen wir uns bereits das vierte Mal zu einer speziellen Magdalenen-Feier. Trotz Sommerferienzeit haben sich gegen 30 Personen vor der Kirchentüre, wo die Magdalenen-Feiern traditionell stattfinden, versammelt.

Zum Thema: «Maria Magdalena, Pilgerin der Hoffnung», habe ich mir mit Beatrice Rüssli und Raphael Portmann eine mal etwas andere Meditations-Andacht ausgedacht.

Wie gewohnt mit viel Musik für die Seele und zum Entspannen haben wir uns pilgernd auf den Weg gemacht zu 3 verschiedenen Stationen. Wir haben Fussspuren hinterlassen, ein starkes Netz geknüpft und Muscheln der Nächstenliebe und unseres Glaubens ausgewählt und vor der brennenden Osterkerze niedergelegt.

Wir waren so in unsere ganz eigenen Gedanken versunken, dass wir nicht bemerkt haben, dass bereits eineinhalb Stunden vergangen

waren, als die Worte des letzten Liedes in unsere Herzen drangen.

Anschliessend konnten wir bei einem feinen Apéro den wunderbaren Abend ausklingen lassen.

Die Sonne war längst verschwunden, als das letzte abgewaschene Glas seinen Platz im Küchenschrank fand.

Von Herzen sage ich vielmals danke für all die tiefen Gefühle, schönen Begegnungen und inspirierenden Gespräche, die wir an den Meditations-Andachten immer miteinander teilen dürfen. Ich freue mich schon sehr auf die nächste Feier am 24. Oktober zum Thema: **Erzengel Raphael.**

Gaby Portmann

Rückblick Grillplausch Senioren

Der zweite lauschige Grillabend

Bei sommerlich-tropischen Temperaturen trafen sich die Senioren am 4. August um 17 Uhr zum zweiten Grillfest. Wie immer war alles perfekt organisiert und schön dekoriert von Irene Roth und Monika Zehnder.



Wir freuten uns alle auf ein kühles Erfrischungsgetränk und vor allem auch auf den Austausch untereinander. Nur das Wetter konnte man nicht planen und so waren wir froh, dass Ruperto den Grill unter dem Vor-

dach bereithielt, denn etwas verwundert waren wir dann schon, als es plötzlich zu gewittern und regnen anfang. Das heiss ersehnte Nass von oben konnte aber unsere Stimmung nicht trüben. Wir genossen das grosse, von verschiedenen Leuten gespendete Salatbuffet und die selbst mitgebrachten Würste in vollen Zügen. Christine Frei sorgte für etwas Abwechslung zwischen den Gängen. So gab es einerseits etwas zum Schmunzeln mit der passenden Geschichte «Grillen mit Opa» von Elke Bräunling und andererseits etwas zum Mitsummen zu ein paar bekannten Oldies mit der Panflöte.

Glace und Kaffee bildeten den krönenden Abschluss. Nach dem Schlusslied «Country roads» machten wir uns alle fröhlich beschwingt wieder auf den Heimweg.

Christine Frei, Pfarreiseelsorgerin

Gottesdienst Brunch

Lächle zum Frühstück, und du wirst zum Mittagessen Freude teilen.



Am Dienstag, 15. September laden wir ab 8.15 Uhr erstmalig ein zu einem gemütlichen St. Franziskus KiZ-Brunch.

Anschliessend können wir um 9.30 Uhr gemeinsam den Gottesdienst besuchen und so gestärkt und gesegnet den Rest der Woche in Angriff nehmen. Der Klara-Kaffee fällt an diesem Morgen aus.

Wir freuen uns über eure Anmeldung bei Gaby bis **spätestens 10. September**: 056 443 00 20 oder gabriela.portmann@kathbrugg.ch

Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge

Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat

Nathalie Rossi, Pierre Reift
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr
Nadia Nuzzi (MCI)
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch
Lunedì, martedì e giovedì*
9.00 – 13.00
Mercoledì
9.00 – 12.00 | 13.00 – 15.00*
*disponibile solo telefonicamente

nehmenden bestimmen jeweils, über welche Themenschwerpunkte an den folgenden Gesprächsabenden diskutiert werden soll.

Zur besseren Planung wird um eine Anmeldung an das Sekretariat gebeten:

kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch

Eine spontane Teilnahme ist aber jederzeit möglich.

Hans Zünd und sein Team freuen sich auf einen anregenden und aufbauenden Austausch.

Donnerstag, 27. August, 19.30 Uhr, Kirchenzentrum Windisch

Neu im Lektorendienst



Ab September starten zwei neue Lektoren in unserem Team. Wir freuen uns, dass sie bereit sind, unsere Gottesdienste mitzugestalten und heissen sie herzlich willkommen!

Filip Leonarski

Ich heisse Filip Leonarski, stamme aus Polen und lebe mit meiner Frau und unseren vier Kindern in Windisch. Als Wissenschaftler am Paul Scherrer Institut befasse ich mich mit Strukturbilogie und künstlicher Intelligenz. Schon in Polen und in den USA durfte ich als Ministrant und Lektor mitwirken. Als Familie fühlen wir uns im Kirchenzentrum Windisch gut aufgehoben – nun möchte ich mich gerne auch selbst einbringen und freue mich auf diesen Dienst.

Zuzana Mego

Mein Name ist Zuzana Mego, ich komme aus der Slowakei. Seit zehn Jahren lebe ich in Hausen AG. Von Beruf bin ich Buchhalterin. Als Mami von zwei Jungs verbringe ich am liebsten Zeit mit meiner Familie. In meiner Freizeit geniesse ich gern die wunderschöne Natur. Ein gutes Buch ist für mich der beste Begleiter für eine kurze Auszeit vom Alltag. Ich freue mich sehr darauf, das Lektoren-Team zu unterstützen und das Wort Gottes im Gottesdienst verkünden zu dürfen.

Plauschmittag

Am 27. August lädt die Frauengemeinschaft zum Zmittag ein, ganz nach dem Motto «lieber gemeinsam als einsam»! Zu diesem Essen in gemütlicher Runde sind alle eingeladen. Der Unkostenbeitrag beträgt CHF 10.–.

Melden Sie sich bitte bis Montag, 24.8.2026 bei Veronika Werder an: vwerder@bluewin.ch oder 079 626 89 71 und lassen Sie sich mit einem feinen Essen verwöhnen!

Ein bunter Spezialmorgen

Das Spatze-Kafi ist ein ökumenisches Angebot der reformierten und der katholischen Kirche Windisch für Familien mit kleinen Kindern. Gemeinsam spielen wir, singen Lieder, basteln und geniessen ein feines Znüni. Dabei entstehen wertvolle Begegnungen zwischen Kindern und Erwachsenen.

Einmal im Jahr findet ein besonderer Spezialmorgen statt. Im Juni stand dieser unter dem Motto «Der Regenbogen hat seine Farben verloren». An verschiedenen Stationen konnten die Kinder musizieren, Gegenstände ertasten, Seifenblasen steigen lassen, Bälle werfen und Büchsen schießen. Bei jeder Station entdeckten sie nach und nach eine Farbe, sodass der Regenbogen wieder in seiner ganzen Farbenpracht erstrahlte. Zum Abschluss genossen wir ein gemeinsames Mittagessen. Alle Familien brachten etwas zum Teilen mit, sodass ein vielfältiges und leckeres Buffet entstand. Der gemütliche Ausklang bot viel Zeit für Gespräche und gemeinsames Beisammensein.

Hast auch du Lust mit deinem Kind das Spatze-Kafi zu besuchen oder sogar Teil unseres Organisations-Teams zu werden? Dann melde dich bei uns – wir freuen uns auf euch!

Janine Weiss, ref. Katechetin, Kati Huljak, kath. Katechetin



Nächstes Spatze-Kafi: 3. September, 9.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Windisch

Glauben heute – Kraft aus dem Glauben



Vier weitere Gesprächsabende zu Lebens- und Glaubensfragen sind mit Hans Zünd und seinem Team ab dem 27. August in Windisch geplant. Die weiteren Termine: 24. September, 22. Oktober und 26. November, jeweils um 19.30 Uhr.

Hans Zünd hat die Reihe unter das Bibelwort aus Jeremia 29 «Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben» gestellt und lädt alle Interessierten herzlich dazu ein. Den ersten Abend bereitet er mit einem Team von Gesprächsleitenden für die Kleingruppen vor. Als Gesprächsleiterinnen und -leiter haben zugesagt: Elvira Bächli, Christine Frei, Franziska und Christof Herzog und Barbara Pfister. Christine Frei wirkt als Seelsorgerin in Ausbildung im Pastoralraum mit, die anderen waren sehr eifrige Besucherinnen oder Besucher der bisherigen zwölf Abende. Alle Teil-

Gottesdienste

Freitag, 21. August

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Anschliessend Rosenkranzgebet

Sonntag, 23. August

21. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Brugg, Hauptbühne Stadtfest
Ökumenischer Allianz-Gottesdienst
Unter dem Motto «Wie im Himmel so auf Erden» feiern die christlichen Gemeinschaften der Stadt Brugg im Rahmen des Stadtfests einen ökumenischen Gottesdienst auf der Hauptbühne. Es ist kein Stadtfestbändel nötig.
Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der katholischen Kirche statt.

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier Patrozinium (J. Eschmann, MCI)
Die Feier wird vom Kirchenchor Brugg-Windisch musikalisch mitgestaltet.
Kollekte: Bistumskollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn
Nach dem Gottesdienst sind alle zum Apéro eingeladen.

Montag, 24. August

Hl. Bartholomäus

19.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 25. August

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (V. Tschopp) mit dem Frauenverein

09.30 Windisch, Altersheim Sanavita
Eucharistiefeier im Lindenspark (J. Eschmann)

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 26. August

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Misa en español / Spanische Messe

Donnerstag, 27. August

10.15 Lupfig, Haus Eigenamt
Andacht

18.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
English Mass / Englische Messe
Eucharistiefeier in englischer Sprache (J. Eschmann)

Freitag, 28. August

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

Samstag, 29. August

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier, mit Taufe (J. Eschmann)
Jahrzeit: Francesco Saverio Murara
Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 30. August

22. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Caritas Schweiz
Anschliessend Klara-Kaffee

10.00 Brugg, Hauptbühne Stadtfest
Ökumenischer Gottesdienst im Rahmen des Stadtfestes
Reformierte und katholische Kirche. Der Gottesdienst wird musikalisch von der Stadtmusik Brugg und der Stadtkapelle Rottweil umrahmt.
Für den Gottesdienstbesuch ist kein Festbändel notwendig.
Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Stadtkirche statt.

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Caritas Schweiz

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Santa Messa

Montag, 31. August

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 1. September

Hl. Verena

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (B. Rüssli) mit dem Frauenverein

09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
Anschliessend Klara-Kaffee

18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann und A. Di Paolo)

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 2. September

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

18.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Englische Messe (J. Dolotallas) mit der philippinischen Gemeinschaft

Donnerstag, 3. September

18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung (J. Eschmann)

Freitag, 4. September

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Anschliessend Rosenkranzgebet

Samstag, 5. September

16.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Beichtgelegenheit (J. Eschmann)

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Jahrzeit: Johanna Tobler
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Lupfig, Pauluskirche
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (Ch. Frei)
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern
Anschliessend Klara-Kaffee

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (Ch. Frei und A. Di Paolo)
Im Waldhaus Ebni, Bözberg
Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Liturgia della parola (E. Egethoe)

Veranstaltungen

Freitag, 21. August

- 12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.
- 18.30 Windisch, Kirchenzentrum
Grillplausch und Diashow der
Sommerlager von Blauring und
Jungwacht Windisch
Grillplausch ab 18.30 Uhr
Start Diashow um 20 Uhr
Kontakt: Lucien Reusser, 078 236
36 35, lucien.reusser@jwwindisch.
ch
- 19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff: Open Sky Party
Bei Musik, Spielen, gemütlichem
Zusammensein und kleinen
Verpflegungsmöglichkeiten den
neu gestalteten Pfarrgarten
entdecken und einen entspannten
Sommerabend verbringen. «Open
Sky» steht für Begegnung,
Gemeinschaft und einen offenen
Raum, in dem junge Menschen sich
wohl fühlen, austauschen und neue
Kontakte knüpfen können.
Eingeladen sind insbesondere
Schülerinnen und Schüler im
Übergangsjahr vor dem Firmweg.

Samstag, 22. August

- 10.00 Brugg-Nord Riniken, Riniken,
Kirchliches Zentrum Lee
Kurs für Minileiter
Nähe und Distanz
Zusammen mit der Fachstelle für
Minis

Sonntag, 23. August

- 09.30 Windisch, Kirchenzentrum
Sonntagskatechese
Für die Schülerinnen und Schüler
der 1. – 5. Klasse. 11 Uhr gemein-
same Teilnahme am Gottesdienst.

Montag, 24. August

- 14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige

Dienstag, 25. August

- 09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschrift
Ein Angebot für Kleinkinder von
0-4 Jahren mit ihren Eltern oder
Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen,
kurzen biblischen Geschichten
und Spiel entdecken wir gemein-
sam Gott.

Kontakt: Kati Huljak und Talina
Baškarad

- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international
- 18.00 Brugg, Kirchenzentrum
Bibelgrundlage 6. Klasse
- 19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der
Tradition des Zen verbunden mit
christlicher Mystik mit Andreas
Zimmermann.

Mittwoch, 26. August

- 17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor
Alle singfreudigen Kinder
zwischen 4 und 12 Jahren sind
herzlich eingeladen, beim Kinder-
chor mitzumachen!
Kontakt: Simone Küpfer,
WhatsApp 0049 1525 7034992
- 19.30 Windisch, Kirchenzentrum
Glaubenskompass – Treffen für
junge Männer
Impulse und Gespräche zu
lebensnahen Themen für junge
erwachsene Männer, die sich mit
dem christlichen Glauben ausein-
andersetzen und ihn im Alltag
leben möchten.
Kontakt: Edmond Egethoe

Donnerstag, 27. August

- 12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Plauschmittag Frauengemein-
schaft
Gemeinsam und nicht allein
Zmittag essen in gemütlicher
Runde.
Tagesmenü, eine Überraschung.
Unkostenbeitrag CHF 10.–.
Anmeldung bis Montag, 24.8.2026
an: vwerder@bluewin.ch oder
079 626 89 71
- 19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauen-
verein
Maria José Giron, 076 418 08 34
- 19.30 Windisch, Kirchenzentrum
Gesprächsabend zu Glaubens- und
Lebensfragen
Leitung: Hans Zünd
- 20.00 Schinznach-Dorf, Kirchenzentrum
Probe Franziskus-Chor
«Nichts in der Welt wirkt so
ansteckend, wie lachen und gute
Laune!»
Nicht alles, was uns immer so
durch Geist und Seele schwirrt,
ist für unsere kleine Chorgemein-
schaft realisierbar, doch vieles
machen wir machbar! Wir sind ein
geselliger Verein, offen für fast

alles, manchmal auch ganz
Verrücktes, mit dem Herzen aber
immer bei unserer gemeinsamen
Leidenschaft: dem Singen.
Komm vorbei und sing mit uns mit.
Wir freuen uns auf dich!

Freitag, 28. August

- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige
- 12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.
- 19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff Brugg: Mein Leben

Montag, 31. August

- 14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige

Dienstag, 1. September

- 09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschrift
Ein Angebot für Kleinkinder von
0-4 Jahren mit ihren Eltern oder
Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen,
kurzen biblischen Geschichten
und Spiel entdecken wir gemein-
sam Gott.
Kontakt: Kati Huljak und Talina
Baškarad
- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international
- 11.45 Schinznach-Dorf, Kirchenzentrum
Senioren-Ausflug
Traditionell trifft sich unsere
Seniorentreff-Gruppe im
September zu einem gemütlichen,
kleinen Ausflug. Nach einem
feinen Mittagessen geht es
zurück ins Kirchenzentrum zu
Kaffee und gemütlichem Ausklang.
«Jede Reise hat ein Ende, aber die
Erinnerungen daran sind unver-
gänglich.»
- 18.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Chor Ritmiamo
- 19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Kick-off-Treffen «Rooted in
Christ»
Vom 16. – 18. Juni 2028 wollen
wir im Pastoralraum Region
Brugg-Windisch ein Glaubensfes-
tival feiern. Gemeinsam mit
Vereinen, Gruppen und engagier-
ten Freiwilligen aus der Region
möchten wir ein Festival gestal-
ten, das Menschen verbindet und
Christus in die Mitte stellt.
«Rooted in Christ» soll sichtbar
machen, worum es im christlichen

Glauben geht: um Jesus Christus und die lebendige Beziehung zu ihm. Gemeinsam wollen wir unseren Glauben in inspirierenden Vorträgen vertiefen, Christus im Lobpreis und in der Anbetung ehren, ihm in der Eucharistie begegnen, Gemeinschaft leben und Glaubensgeschichten teilen. Dafür brauchen wir dich!

Komm am 1. September um 19 Uhr zum Kick-Off ins Kirchenzentrum Brugg. Wir stellen die Vision des Festivals vor, geben Einblicke in die verschiedenen Aufgabenbereiche und zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich einzubringen – unabhängig davon, wie viel Zeit du investieren kannst.

- 19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 2. September

- 09.30 Brugg, Bahnhof
Wanderung mit dem Frauenverein Brugg
Wanderung auf die Kyburg.
Auskunft: Ruth Stadelmann, 056 441 17 79
Details auf der Website und auf dem Flyer ersichtlich, der in den Kirchen aufliegt.
- 13.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Katechese-Halbtage für Schülerinnen und Schüler der 1.–5. Klasse
- 17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor
Alle singfreudigen Kinder zwischen 4 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen, beim Kinderchor mitzumachen!
Kontakt: Simone Küpfer, WhatsApp 0049 1525 7034992

Donnerstag, 3. September

- 09.30 Windisch, Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ökumenisches Spatzekafi
Für Kleinkinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen. Mit Vogel

Alex basteln und spielen, offene Kafi- und Zünirunde.

- 14.00 Windisch, Kirchenzentrum
Monatshöck der Frauengemeinschaft
Stricken, Häkeln, Kaffee trinken und sich austauschen.
- 19.00 Windisch, Kirchenzentrum
Firmweg – Treffen mit dem Firmspender Bischof Felix Gmür
- 19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34
- 20.00 Schinznach-Dorf, Kirchenzentrum
Probe Franziskus-Chor
«Nichts in der Welt wirkt so ansteckend, wie lachen und gute Laune!»
Nicht alles, was uns immer so durch Geist und Seele schwirrt, ist für unsere kleine Chorgemeinschaft realisierbar, doch vieles machen wir machbar!
Wir sind ein geselliger Verein, offen für fast alles, manchmal auch ganz Verrücktes, mit dem Herzen aber immer bei unserer gemeinsamen Leidenschaft: dem Singen.
Komm vorbei und sing mit uns mit. Wir freuen uns auf dich!

Freitag, 4. September

- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige
- 12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.
- 15.30 Paulus Birrfeld, Saal
Katechese-Halbtage für Schülerinnen und Schüler der 1.–5. Klasse
- 19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff Brugg: Mein Leben

Samstag, 5. September

- 10.30 Bözberg, Hof der Familie Meier-Gut
Ökumenische Kinderkirche
Ruth die Erntehelferin
Geschichten vom Gottvertrauen. Input, Lieder, Aktivitäten.
Anschließend Mittagessen und Beisammensein (Ende gegen 14

Uhr).

Mir freued eus ufs gemeinsame Fiire und Zämäsi!

Weitere Informationen:

Christine Frei, Pfarreiseelsorgerin i.A., 076 374 80 93
Céline Zürcher, reformierte Katechetin, 076 570 04 91

Sonntag, 6. September

- 17.00 Windisch, Kirchenzentrum
1. Oberstufe: Startanlass
- 18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Brugger Kirchenkonzerte
Kristofer Kiesel, Organist der evangelischen Kirche Weinfelden
Ein kosmisches Konzert, das Bach, Jazz und Minimalismus zu einer faszinierenden Zeitreise durch Zeit und Musik verbindet.
Kristofer Kiesel lädt unter dem Titel «Wenn Bach auf Interstellar trifft» zu einer kosmischen Orgelreise. Ein aussergewöhnliches Orgelkonzert bricht traditionelle Grenzen auf und verbindet barocke Meisterwerke, modernen Minimalismus und packenden Jazz.
Ein Konzerterlebnis für Bach-Liebhaber, Jazz-Fans und Kinobegeisterte, das die Orgel in völlig neuem Licht erstrahlen lässt.

Unsere Taufen

Noel Vlacuha, geb. am 10. Juli 2026, getauft am 1. August 2026 in der Kirche St. Franziskus in Schinznach-Dorf.

Unsere Verstorbenen

Magaretha «Gretel» Krappl, geb. 26. Januar 1936 von Birr, † 14. Juli 2026;
Beat Stephan Buser, geb. 13. Februar 1945 von Villnachern, † 9. August 2026;
Ming geb. Roos Therese Martha, geb. 18. November 1942 von Schinznach-Dorf, † 11. August 2026; Ernst Theodor Paul, geb. 24. August 1931 von Windisch, † 20. Juli 2026

Agenda

Veranstaltungen

Mit Maria von Magdala zu Tisch

So 30.8., 9 bis 10 Uhr. Kath. Kirche, Muri. Maria von Magdala, Frauenpower in der Kirche damals – und heute? Frauen und Männer setzen ein Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche. Leitung: Jessica Zemp, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

Alles in allem – was letztlich zählt

Do 17.9., 17.30 bis 20.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Pater Anselm Grün wird in seinem online Vortrag inspirierende Gedanken über das, was im Leben wirklich zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Anschliessend Austauschrunde und Imbiss. Anmeldung für den Imbiss: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Pilgerreise «Camino Portugués»

So 27.9. bis So 11.10. Von Porto entlang der Küste nach Santiago de Compostela. Eine spirituell geführte Reise (ca. 280km) in einer kleinen Gruppe. Leitung: Bernhard Lindner. Es sind noch Plätze frei. Auskunft/Anmeldung: bildungundpropstei@kathaargau.ch, 056 438 09 40

11. Aargauer Kapellenwanderung

Sa 29.8., 10 bis 17 Uhr. Treffpunkt am Bahnhof Bremgarten. Spirituelle Wanderung von Bremgarten zur Emaus-Kapelle, der Reuss entlang zur Nikolaus-Kirche und den Städtli-Kapellen. Flussabwärts über Fischbach-Göslikon nach Niederwil zur Bruder-Klaus-Kapelle. Leitung: Hans-Peter Stierli, Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: bildungundpropstei@kathaargau.ch, 056 438 09 40

Bewusstsein in meinen Händen – Masken ablegen

Fr 4.9., 16 Uhr, bis Sa 5.9., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Heilseminar. Die meisten Menschen möchten gut sein und auch so gesehen werden. Ganz sein jedoch bedeutet, die guten wie die

unerlösten Seiten anzunehmen und ihnen einen adäquaten Ausdruck zu verleihen. Leitung: Uta Marie Reinbach, Claudia Nothelfer. Anmeldung: bildungundpropstei@kaathaargau.ch, 056 438 09 40

Konflikte als Chancen gestalten

Fr 4.9., 18 Uhr, bis Sa 5.9., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Grundsätzlich zeigen Konflikte «Energie» und «Interesse» aneinander. Das Seminar richtet sich an alle, die sich auf schwierige Gesprächssituationen im beruflichen, gesellschaftlichen oder privaten Bereich gut vorbereiten möchten. Leitung: Bernhard Lindner. Anmeldung: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 22. August

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 23. August

Evangelischer Gottesdienst zum Thema «Von Gott geschenkt. Von Gott bewegt» aus der Kirche in Dillenburg. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Fenster zum Sonntag. «Technik ist kein Erlöser, aber ein gottgegebenes Werkzeug. Wie wir es nutzen, liegt an uns.» Das sagt Daniel Böcking, Mitglied der Chefredaktion und KI-Experte bei der deutschen «Bild». Doch wie kann uns künstliche Intelligenz wirklich dienen? SRF 2, 12.10 Uhr

Dienstag, 25. August

Sternstunde Religion. Lust oder Last? Die sieben Todsünden heute. SRF Info, 11 Uhr

Donnerstag, 27. August

SRF DOK. Der Engelmacher – Vatti und seine Engel. Eine wahre Geschichte über Glauben, Missbrauch und Frauen, die sich weigerten zu schweigen. «Der Engelmacher» erzählt in vier Folgen die Geschichte der Schweizer Glaubensgemeinschaft Methernitha und ihres Gründers Paul Baumann. SRF 1, Folge 1 und 2 ab 20.10 Uhr. Folge 3 und 4 am Sonntag, 30. August, ab 23.10 Uhr.

Freitag, 28. August

Sternstunde Musik. Sie sind jung, international gefragt – und sie holen die klassische Musik auf ihre ganz eigene Weise in die Gegenwart. Ein Film über drei junge Klassikstars, die erfolgreich die Brücke zwischen Social Media und Konzertbühne schlagen – und über die Frage, was Erfolg im digitalen Zeitalter bedeutet. SRF Info, 20.35 Uhr

Samstag, 29. August

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 30. August

Katholischer Gottesdienst aus der Hospitalkirche in Bensheim. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Gottesdienst aus Solothurn. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 23. August

21. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 22,19–23; Zweite Lesung: Röm 11,33–36; Ev: Mt 16,13–20

Sonntag, 30. August

22. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jer 20,7–9; Zweite Lesung: Röm 12,1–2; Ev: Mt 16,21–27

Filmtipp

Laundry



Khuthalas Trompetenspiel mischt sich mit dem Lärm der Waschmaschinen. Der begabte Jugendliche spielt fünf Instrumente und träumt davon, Jazzmusiker zu werden – den Waschsalon seiner Eltern will er keinesfalls übernehmen. Doch 1968 bestimmt die Apartheid das Leben in Johannesburg. Als die Behörden die Wäscherei in einer «weissen Zone» räumen lassen wollen und sein Vater Enoch in Haft kommt, muss Khuthala Verantwortung übernehmen.

«Laundry» erzählt vom Erwachsenwerden in einem rassistischen System, das Träume und Talente erstickt. Auch Khuthalas Schwester Ntombenhle darf ihren Berufswunsch nicht verfolgen. Im Zentrum steht die umkämpfte Wäscherei, in der sich familiäre Konflikte, Unterdrückung aber auch Widerstand und Hoffnung verdichten. Khuthala erkennt schliesslich, dass Selbstverwirklichung dort an Grenzen stösst, wo sie auf Kosten geliebter Menschen geht – und findet dabei seinen Weg.

Eva Meienberg

«Laundry»; Schweiz, Südafrika; Regie: Zamo Mkhwanazi;
Besetzung: Ntobeko Sishi, Siyabonga Shibe, Tracy September;
Kinostart: 13. August



Tägliche Impulse in der Schöpfungszeit

Welche Rolle haben wir Menschen im Gewebe der Schöpfung? Wie erkennen wir darin Gott und können staunend und klagend, handelnd und hoffend zu Mitgeschöpfen und Mitschöpferinnen werden? Die täglichen «Impulse zur Schöpfungszeit» helfen dabei. Vom 1.9.–4.10. erhalten Sie tägliche Impulse zu Meditation und Aktion, online und kostenfrei, zum Hören oder Lesen. Fünf Wochen – fünf Themen: Feuer, Erde, Wasser, Luft – und Segen. Die Impulse werden verschickt von der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg i. Br. Dieses Jahr sind mehrere Impulse von Autorinnen und Autoren von oeku Kirche für die Umwelt (www.oeku.ch) dabei.

Hier können Sie sich anmelden, um die Impulse ab 1. September zu empfangen: www.geerdetglauben.de/schoepfung

Zeichen gegen Gewalt

Gewalt gegen Frauen und Mädchen beginnt häufig lange vor körperlichen Übergriffen, durch Kontrolle, Einschüchterung oder Machtmissbrauch. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika setzt sich Mission 21 für Prävention und den Schutz Betroffener ein. Um das Thema im Alltag sichtbarer zu machen, hat Mission 21 ein kostenloses Sticker-Set mit zwei Motiven entwickelt. Die Sticker sollen dazu beitragen, auf geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam zu machen.

Sticker online bestellen: www.tinyurl.com/stickermission21



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Eva Meienberg
Bilder Vermischtes: firsthandfilms.ch;
Marie-Christine Andres; mission-21.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Platz für wertvolle Dinge

Besondere Momente und Erinnerungstücke verdienen einen passenden Rahmen

Die Sommerferien sind zu Ende. Bestimmte Momente davon bleiben in Erinnerung, etwa der farbenfrohe Sonnenuntergang am Strand, der Blick auf den Gletscher oder das Gefühl beim Sprung vom Dreimeterbrett in der Badi. Vielleicht hast du auch einen speziellen Stein am Bergsee gefunden, das Ticket für die Schifffahrt aufbewahrt oder eine besonders schöne Postkarte erhalten.

Deine Erinnerungen verdienen einen schönen Rahmen. Mit der Anleitung unten kannst du einen einzigartigen Rahmen aus Naturmaterial basteln. Lass deiner Kreativität freien Lauf und verwende deine Souvenirs zum Basteln. So entsteht ein Unikat zum Aufstellen, Aufhängen oder Verschenken. Viel Vergnügen!

Marie-Christine Andres



Im Wald oder an einem Bachufer findest du Äste oder Schwemmholzstücke zum Basteln.



Hinter deine Fotos oder dein Bild kannst du ein farbiges Papier legen.

Bastelanleitung

Holzrahmen

Material

- 1 flacher Bilderrahmen aus Holz oder stabilem Karton
- Äste, Zweige oder Treibholz-Stücke
- Heissleimpistole, evtl. Gartenschere
- Dekorationsmaterial wie Steine, Muscheln, Holzperlen, etc.

Anleitung

Äste säubern und trocknen.

Die Äste und Holzstücke zuerst ohne Leim auf dem Rahmen probelegen und eventuell mit der Gartenschere kürzen. Heissleimpistole gut aufwärmen. Kleber direkt auf ein Stück des Rahmens auftragen, Ast ca. 10 Sekunden andrücken. Stück für Stück um den Rahmen herum arbeiten.

Dekoration ebenfalls mit Heissleim aufkleben. Fotos, gepresste Pflanze oder ein selbstgemaltes Bild einsetzen, Rahmen aufstellen oder aufhängen und sich daran freuen.



Im Rahmen kannst du Farben, Licht und Geschichten für die dunklere Herbst- und Winterzeit sammeln. Die gerahmten Fotos, Kleber und Postkarten halten die Erinnerung an besonders schöne Sommermomente lebendig. Auch mehrere kleine Rahmen nebeneinander sind ein schöner Blickfang.